



OPTION – Spuren der Erinnerung

Südtiroler Volkstanz- und Singgruppe „Rosengarten“ aus Bregenz

Liebe Leser der SH!

Manchmal weisen zufällige Gespräche zu Wegen die man beschreitet und am Ende dieses Weges steht eine Fülle von Eindrücken, die man näher betrachten möchte. So passiert in Innsbruck, anlässlich der 75-Jahr-Feier des Gesamtverbandes der Südtiroler in Österreich. Ich konnte mit Ferdinand Pfeifer, dem Obmann und Leiter der Sing- und Volkstanzgruppe „Rosengarten“ aus Bregenz kurz nach Beendigung ihres Auftritts im Rahmen dieser Festlichkeiten ein paar kurze Worte wechseln. Ich wollte zu einem wirklich wunderbaren Auftritt seiner „Madln und Buam“ gratulieren. Im Rahmen dieses kurzen Gespräches erzählte mir „Ferdl“, dass der heutige Auftritt für zwei neue Mitglieder der Gruppe (Peter & Peter mit Ziehharmonika und Gitarre) die musikalische Feuertaufe war und damit auch die Auftritte als „Botschafter der Südtiroler im Ländle“ und darüber hinaus, nicht mehr in Frage

gestellt seien. Der Verein besteht schließlich seit 1944, war die Aussage von „Ferdl“. Natürlich war mein Interesse sofort geweckt. Ein Termin in Bregenz im Hauptquartier der „Rosengartler“ war die Folge.

Freitag, 1. Oktober in Bregenz „Dorf Rieden“

Ein sonnenreicher Herbsttag begleitete mich zum Besuch bei Fam. Pfeifer. Zu uns gesellte sich noch Gottfried Verdorfer als Obmann der Bezirksstelle Bregenz. Im Verlauf dieses Gespräches kristallisierte sich immer mehr heraus, dass die „Freie Südtiroler Spiel- und Volkstanzgruppe Rosengarten“ als Vorbild für einen Zusammenschluss der Kräfte und als Mittel der Stärke der Südtiroler in Vorarlberg in einer sehr unsicheren Zeit von den Protagonisten der entstehenden Bezirksstellen in Vorarlberg angesehen wurde. Ich darf aus einem Gedächtnisprotokoll von Karl Wieser als Obmann der „Rosengartler“ aus dem Jahr 1982 zitieren,

das er anlässlich der Jahreshauptversammlung als Referat gehalten hat.

.....als die Gruppe Rosengarten gegründet wurde, war eine Zeit, an die man nicht gerne zurückdenkt. Es herrschte große Not und Zerstörung und doch haben sich junge Mädchen und vom Krieg heimgekehrte Burschen zusammengetan, um diese Gruppe zu gründen. Das Ziel war, unser Brauchtum aus der alten Heimat zu pflegen und aufrecht zu erhalten. Am Anfang war es sehr schwer, es fehlte an allen Dingen, so an Schuhen, Dirndl, Lederhosen..... Es kamen zum Beispiel auf zwei Burschen eine Lederhose. Von allem Anfang an hatten wir schon ein gutes Programm, denn die Tänze und Schuhplattler tanzten wir schon während des Krieges in der damaligen Jugendorganisation. (Anm. d. Red.: „es gibt Fotos aus dem Jahr 1942 als Schuhplattlergruppe in der Bregenzer Oberstadt am „Berg Isel“). Für jede Probe und Aufführung

mussten wir von der damaligen Besatzungsmacht eine Bewilligung haben. Die Fahrtmöglichkeiten waren damals ein Fahrrad, mit dem wir sogar bis Feldkirch zu den Auftritten fuhren. Aber bald wurden die Franzosen auf uns aufmerksam und engagierten die Gruppe zu vielen Auftritten. Dort konnten wir unsere hungrigen Bäuche mit Pommes-Frites füllen (so viel zur heutigen Lebensmittelverschwendung...!) und oft erhielten wir auch ein Esspaket. Das war unser damaliger Lohn.

Weiters beschreibt Karl Wieser die Zeit der Gründung des Südtirolerverbandes in Vorarlberg. Nach der Gründung stellte sich die Gruppe gleich für kulturelle Zwecke zur Verfügung und wirkte bei sämtlichen Abenden mit, an denen die Außenstellen gegründet und organisiert wurden. (handschriftlich fügte Karl Wieser hinzu: „...so kann die Gruppe wohl auch als Vorläufer des Verbandes angesehen werden!“)





Die Gruppe fungierte auch als Finanzier des Verbandes durch ihre Auftritte, landauf und landab. Die damalige Verrechnung war: 60% für den Verband und 40% für die Unkosten der Gruppe. Es reichte aber selten aus, so dass wir oft in unsere eigene Tasche greifen mussten. Es gäbe noch viel mehr von der damaligen Zeit zu erzählen; erinnert sich Karl Wieser.

Wie in jeder Gesellschaft gibt es bei erfolgreichen Unternehmungen auch Trittbrettfahrer. Dies mussten auch die „Rosengartler“ erfahren, als man bereits 1945 erkennen musste, dass im Organisationsbereich (heute würde man Management sagen) bei den Vertragserstellungen am Ziel vorbei und in die eigene Tasche gewirtschaftet wurde. Trennungen und Abspaltungen waren die Folge. Aber wie in der Natur folgt einem Gewitter oft viel Sonnenschein. Die „Rosengartler“ folgten diesem Naturgesetz und feierten in der heutigen Nachbetrachtung riesige Erfolge. Erfolg zieht aber auch Neider auf sich. Die bodenständige Vorarlberger Volkskulturszene beugte die „Volkstanzgruppe Rosengarten“ mit Argusaugen. Das „Plattln“ wurde nicht als „alemanisches Volksgut“ angese-



hen. Das änderte sich aber mit der Zeit und es wurden Tänze vom Vorarlberger Landesverband aufgezeichnet, um diese den einheimischen Gruppen zu lernen. (Ich darf persönlich anmerken, dass ich dieses Ressentiment der angestammten Volkskulturszene durchaus verstehe) Aber zurück zu den Erfolgen. Aufbauend auf die erfolgreiche Arbeit von Karl Wieser konnte ab 1997 Ferdl Pfeifer die Leitung der „Rosengartler“ übernehmen. Es waren die Vorgänger schon sehr erfolgreich in Europa als gefragte Tourneegruppe unterwegs. Frankreich, Deutschland, Norwegen, Weltärztekongress, Kanuweltmeisterschaft 1974 und vieles mehr waren oder sind Belege der Beliebtheit dieser Botschafter Südtirols und Österreichs. Die harte Trainingsarbeit an den Volkstänzen der Heimat Südtirol verbunden mit musikalischen

Gesangs- und instrumentalen Klängen verzauberten die Zuhörer nicht nur in der Heimat. Unter der Leitung von Ferdl Pfeifer wurde 2011 die „Volkstanzgruppe Rosengarten“ eingeladen, am „International Dance & Music Festival in Idaho“ in den USA teilzunehmen. Laut Karin, der Tochter von Ferdl Pfeifer, waren diese

deglied zu Südtirol ist. Die LH Silvius Magnago, Luis Durnwalder und Arno Kompatscher würdigten diese Verbindung, wie es unter Tirolern der Brauch ist, mit einem stummen Handschlag!

Samstag 2. Oktober in Schwaz, Ansitz Wachtergut-Malerwiese 2

Ich sitze in meinem Büro und lasse in Gedanken diese Zeit als Gedankenreise vorbeiziehen. Manchmal bleiben meine Gedanken stehen, manchmal möchte ich, dass ich dabei gewesen wäre. Jedenfalls bin ich froh, dass ich in Innsbruck nach dem Auftritt der „Rosengartler“ erstmals mit „Ferdinand Pfeifer“ wenige Worte wechseln konnte. Heute fühle ich mich, als ob wir uns schon ewig kennen würden.

Nachsatz!

Vom Obmann der Bezirksstelle Bregenz, Gottfried Verdorfer, habe ich erfahren, dass noch eine Gruppe in Bregenz erfolgreich als Volkstanzgruppe aufgetreten ist: „Die Volkstanzgruppe Dolomiten“. Über diese Gruppe möchte ich im nächsten Frühjahr berichten!

Gebhard Leitinger

